

Tätärätätäää

Kurzinfo für Veranstalter*innen

Theater Sgaramusch für Menschen ab 4 Jahren

Drei Clowns

Zwei Clowns stehen auf der Bühne, und einer musiziert auf der Leinwand. Sie sollen eine Show vorführen. Das wird von ihnen erwartet. Zaubern, Akrobatik. Doch eine Nummer nach der anderen geht in die Hose. Mal getrauen sie sich nicht, mal schaffen sie es nicht. Es entwickeln sich träumerische Situationen, und im Zusammenspiel mit der Publikumserwartung anregende Diskurse. Die Clowns finden letztlich einen eigenen Weg, mit den Herausforderungen umzugehen und die Show zu Ende zu bringen.

Worum geht es?

Schon von Klein auf an sind wir in unserer Gesellschaft mit dem Thema des «Müssens» konfrontiert. Alle müssen wir zur Schule und zur Arbeit und dort Leistung erbringen. Dabei werden wir immer auch von aussen bewertet. «Tätärätätäää» bringt diese Thematik abstrahiert auf die Bühne. Drei Clowns müssen ihre Show vor dem Publikum zu Ende bringen, weil sie... halt eben müssen – selbst wenn alles schief geht.

Bei unserer Recherche in verschiedenen Kindergärten ist uns klar geworden, dass bereits im Kindergarten der Ernst des Lebens beginnt. Der Alltag ist durchsetzt mit fixen Abläufen und Ritualen. Die Regeln und Grundsätze des Zusammenlebens müssen verinnerlicht werden.

Die Kinder erleben während des Stücks Situationen und Themen, die sie wiedererkennen, aber durch die Verfremdung als Clownshow mit der nötigen Distanz. Das «Kreisli» z.B. wird hier zur Manege, und wie schon die Kinder im Kindergarten zeigen müssen, was sie draufhaben, zeigen die Clowns in ihrer Show, was sie können. In die Bühnenummern sind Situationen eingewoben, die zentrale Situationen in der Sozialisierung eines Menschen widerspiegeln und kleine wie grosse Fragen aufwerfen.

Ein Beispiel: Man muss der Lehrperson jeden Tag die Hand geben und ihr in die Augen schauen. Schon dies ist für viele Kinder eine Herausforderung. Eine solche Situation haben wir mit einer Szene aufgegriffen, in der die Clownin das Publikum persönlich begrüßen sollte, ihre Hand sich aber verselbständigt und immer wieder versteckt.

Im Kindergarten fängt es an, aber auch danach werden wir immer wieder mit ähnlichen Situationen konfrontiert: wir kommen in neue Teams, müssen mit dem täglichen Druck umgehen, müssen genügen, dürfen nichts falsch machen, und sollen

genug leisten. Im Stück thematisieren wir dies z.B. mit der Szene, als die Clownin in der Akrobatikszene scheitert. Vor aller Augen zu scheitern ist sehr peinlich, auch im Kindergarten und der Schule. Trotzdem darf man nicht einfach nach Hause rennen. Man muss bleiben und den Schultag zu Ende bringen. Und die Clownin muss die Vorstellung zu Ende spielen. In vielen Vorstellungen haben die Kinder versucht, die die Clownin zu trösten und zu ermutigen!

Es ist nicht alles Zwang: mit der Sozialisierung im Kindergarten und im Kindergarten entdecken wir auch neue Perspektiven auf die Welt. Und gewinnen dabei neue Freunde und Inspiration. So geht es auch den drei Clowns in unserem Stück. Am Ende finden sie ihren eigenen Weg.

Stimmen von Lehrpersonen

«Es ist völlig aus dem Leben der Kinder gegriffen»

«Mich als Erziehende berührt es ebenso – ich hinterfrage mich in meiner disziplinierenden Rolle»

«Meine Schulkinder waren langfristig beeindruckt von Tätärätätäää. Wir haben nachgespielt, gezeichnet und gesprochen. Ein tolles Stück, gerade für die Sprachheilkids.»

«Vierjährige verstehen die Themen (Müssen und nicht Können, Konventionen, Tücken der Alltagsgegenstände, Allein sein und Fremdem begegnen etc.) sehr gut. Insbesondere durch die wenige, leichte Sprache.»

Bericht und Kritik Radio SRF2, Kaa Linder

«Fast ohne Worte macht (das Theater Sgaramusch) aus dieser Manege einen Ort, in dem man das Spiegelbild einer selbstoptimierten Gesellschaft sehen kann. (...) Was muss man eigentlich, und: wer sagt, wie die Show läuft? Das ist die grosse Frage, die sich als roter Faden durch das neue Stück des Theaters Sgaramusch zieht.»

<http://sgaramusch.ch/taeraeraetaetaeaeae/>

oder direkt: <https://tinyurl.com/sgaramusch-tae-drs2>

Regie: Carol Blanc **Dramaturgie:** Urs Bräm **Spiel:** Nora Vonder Mühl, Stefan Colombo **Video:** Sarah Hugentobler **Musik:** Simon Hari **Ausstattung:** Renate Wünsch
Choreografie: Karin Minger **Flyer:** Remo Keller **Danke:** Shorty und Ueli Kappeler
Produktionsleitung: Cornelia Wolf

Koproduktion mit dem Schlachthaus Theater Bern, dem Theater im GZ Buchegg Zürich und dem Theaterhaus Thurgau Weinfelden.

Dauer: 50 Minuten